**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 28 (1938)

**Heft:** 42

**Artikel:** Aufruf zur moralischen Aufrüstung der Schweiz

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-648475

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Er vergrub sich in sein Haus in Muri, ließ Hecken und Rosen um sich wachsen und blüben und versant in seinen Erinnerungen.

Das Menschenherz hält auf die Dauer diese weite Spannung nicht aus. Sein Leben verlosch daher widerstandslos und früh.

Mit ihm mußte sein Geschlecht aussterben, weil sich in seinem Dasein zuviel gelöst hatte und sur die nächste Generation teine Aufgabe mehr blieb.

Neben den anderen Bubenbergs haben sie ihn als letzten in der Reihe, die mit dem Kreuzsahrer angesangen hat, bestattet. Eine einsache Platte deckt sein Grab. Er ist nicht in ganzer Größe ausgehauen wie seine Uhnen, die man noch mit den Händen in Stein anrühren und betasten kann, die auch um die Geisterstunde

von ihren fühlen Lagern aufstehen und sich zu seierlichem Kirchgang treffen. Mancher der Söldnerführer hat nur einen Arm oder ein Bein, und einer trägt gar den Kopf in der Hand, den ihm die Berner aus einem Misverständnis abgeschlagen haben,

Hans von Bubenberg hat den Traum und das Leben überwunden, er schläft den ruhigen, hingegossenen Schlaf. Das Wappen auf seinem Grab ist umgekehrt, so ziemt es dem letzten eines Geschlechts. Auf seinen Wunsch ist seine rechte Hand in einer kleinen Alabasterurne neben dem ersten in der Reihe beigesetzt, neben dem, der mit Oschingis Khans Hunden gestritten hat.

Der Lette sollte dem Ersten die Hand reichen, der Traum dem Leben, der Kreis sich schließen. Inschallah!

Ende.

## Aufruf zur moralischen Aufrüstung der Schweiz

Dank den unerhörten Anstrengungen einiger Staatsmänner und dem Opsermute ihrer Bölker, ist der Belt eine Frist und eine Hoffnung gegeben. In Zeiten der Not wenden sich viele zu Gott; sobald aber die Gesahr vorbei ist, vergessen sie ihn wieder. Aus der gegenwärtigen Krise müssen wir als Einzelne und als Bölker sernen, was wir im Belktrieg nicht gesernt haben. Nur so können wir der furchtbaren Lehre einer setzen, nicht wiedergutzumachenden Katastrophe entrinnen.

Der Kampf um eine gerechte Ordnung ist im Herzen des Einzelnen auszusechten, soll er in der Welt gewonnen werden. Nur wo die Grundsähe der Ehrlichkeit, Selbstlosigkeit, des Glaubens und der Liebe in Tat umgeseht werden, ist das Fundament gelegt, auf dem eine neue Welt ausgebaut werden kann. Wenn diese Lebensqualität sich nicht in unserm Bolt durchseht, wird die beste Landesverteidigung und sogar unsere historische Neutralität die Stunde der Abrechnung nur hinausschieben.

Das Gebot der Stunde ist darum moralische und geistige Aufrüstung. Dies hat sich eine wachsende Zahl von Menschen in unserem wie in andern Ländern zum Ziel gesetzt. Es ist eine Aufgabe, an der mitzuwirken und mitzuhelsen Männer und Frauen aller Länder und Barteien aufgerusen sind. Wenn wir alle zusammen die Mittel und die Energien, die wir jetzt genötigt sind, für die Landesverteidigung einzusehen, für dieses Ziel mobilissierten, dann wäre der Friede der Welt gesichert.

Moralische Aufrüstung fängt an mit einer raditalen Herzensänderung. Erfahrungen haben gezeigt, daß eine solche Aenderung möglich ist. Sie geschieht da, wo Menschen aushören, die Andern und ihre Systeme ungerecht und lieblos zu verurteilen, wo sie ihre eigenen Fehler einsehen und entschlossen sind, unter der Führung Gottes zu leben. Die Stärfe eines Bolkes zeigt sich im Mut, seine Fehler einzugestehen. Der Ruhm eines Bolkes liegt darin, der Welt eine schöpferische Botschaft geben zu können. Dazu braucht es nicht nur erleuchtete Staatsführung, sondern tägliche Erseuchtung in jedem Geschäft, jeder Werkstatt, jeder Familie.

Die Geschichte unseres Landes zeigt, daß die Schweiz den wiederkehrenden Krisen immer standzuhalten wußte, wenn sie den vom Augenblick gesorderten Wut aufbrachte. Heute stehen wir mitten in der größten aller Krisen. Es ist eine moralische und geistige Krise und es bedarf zu ihrer Ueberwindung der

ganzen moralischen und geistigen Kraft von Menschen, die bereit find, letzte Berantwortungen zu übernehmen.

Die Welt schaut auf die Schweiz als die älteste der bestehenden Demokratien und erwartet, daß wir das Beispiel der wahren Demokratie geben, einer Demokratie, die ihre Sendung erkannt hat und in moralischer und geistiger Aufrüstung ihre wahre und dauernde Sicherheit findet.

Der Geist des lebendigen Gottes ruft jede Nation und jeden Menschen zur böchsten Bestimmung auf und zerbricht die Schranken der Furcht und der Gier, des Mißtrauens und des Hasses. Dieser Geist geht über politische Gegensätze hinaus, verbindet Freiheit mit Ordnung, läßt wahre Vaterlandsliebe aufslammen und eint alle Angehörigen eines Volkes im Dienst an der Nation und alse Völker im Dienst an der Menscheit, "Dein Wille geschehe" ist nicht nur eine Vitte um Führung, sondern ein Ruf zur Tat. Denn Sein Wille ist unser Friede.

E. Chuard, ehemaliger Bundespräfident: Walter Adermann, Ständerat, Regierungsrat v. Appenzell a. R.; Edouard Bordier, Banquier in Genf; Dr. J. Brodbed-Sandreuter, Brafident des Berwaltungsrates der Ciba, Basel; Dr. Enrico Cello, Regierungsrat des Kanton Teffin; Oberst=Div. G. Combe, Kdf. des I. Armeekorps; Gottlieb Duttweiler, Nationalrat, Leiter der Migros A.=G.; Dr. G. Engi, Delegierter der Ciba, Basel; Oberst Rorpskot. H. Guisan, Kot. des I. Armeekorps; Frig Gngat, Sefretär der Bundesversammlung; Prof. Dr. Howald, Dozent an der Eidg. Technischen Hochschule; Prof. Dr. Max Huber, Präsident des Internationalen Romitees des Roten Rreuzes; René Lenvraz, Großrat in Genf, Redaktor der "Liberté fyndicale"; Jean Martin, Chef-Redaktor des "Journal de Genève"; Dr. Hans Müller, Nationalrat, Leiter der Schweizerischen Bauernheimatbewegung; Edouard Müller, Präsident des Berwaltungsrates der Nestlé; Dr. Albert Deri; Nationalrat, Chef-Redaktor der "Basler Nachrichten"; Albert Picot, Nationalrat, Präfident des Genfer Regierungsrates; Brof. Dr. Rohn, Präfident des Schweizerischen Schulrates; Dr. Albert Sarasin, früherer Bräfident der Nationalbank; Brof. Dr. Roger Secretan, Univerfität Laufanne; August Schirmer, Nationalrat, Präsident bes Schweiz. Gewerbeverbandes; Josef Scherrer, Nationalrat, Bräfident der Chr. soz. Arbeiterbewegung der Schweiz; Dr. Henri Ballotton, Bize-Präfident des Nationalrates; Dr. Heinrich Balther, Präsident der Katholisch-konservativen Fraktion des Nationalrates, Bräfident des Verwaltungsrates der S. B. B.; Dr. Ernst Wetter, Vize-Präsident des Vorortes des Schweiz. Handels= und Industrievereins; Dr. Karl Wick, Nationalrat, Redattor des "Baterland".